

E. Meuthen in der Vaticana auf „Eine bisher unerkannte Stellungnahme Cesarinis (Anfang November 1436) zur Papstgewalt“ (QFIAB 62, 1982, S. 143–177) gestoßen, welche über die Erörterung andrängender Basler Probleme hinaus ein grundsätzliches Bekenntnis zur päpstlichen Potestas enthält und somit für die Bewertung der Position Cesarinis und deren neuer Definition Ende 1436 von fundamentaler Bedeutung ist. (Damit erweist sich im übrigen auch der Versuch von W. Krämer, Konsens und Rezeption, 1980, S. 125–165, Cesarini in die Nähe der konziliaristischen Partei zu rücken, als haltlos.) Die Publikation weiteren handschriftlichen Materials hat E. Meuthen angekündigt. Von der Kritik sind überdies schon formelle und sachliche Mängel der Arbeit zu Recht moniert worden (R. Bäumer, in: Zs. f. bayer. LG 46, 1983, S. 417; K. Walsh, in: MIÖG 90, 1982, S. 462); insbesondere fällt fehlerhaftes Zitieren französischer, aber auch deutscher Literatur (z. B. Schneider: S. 125, 201) auf. – Verdienstlich bleibt also die bislang vernachlässigte Untersuchung von Cesarinis Gedankengut, doch muß sie sich der sich aus den neuen Hss.-Funden ergebenden kritischen Überprüfung stellen.

Heribert Müller

Gianni Zippel, E. S. Piccolomini e il mondo germanico. Impegno cristiano e civile dell'umanesimo, La Cultura 19 (1981) S. 267–350. – Enea Silvio Piccolomini war, u. a. als Teilnehmer am Basler Konzil, später in der Kanzlei Friedrichs III., über Jahrzehnte eng mit dem ‚mondo germanico‘ verbunden. Davon zeugen auch seine zahlreichen historiographischen Werke, von der Descriptio Basilee (erste Fassung schon 1434) und den Commentarii de gestis Basiliensis concilii (1440) bis zur Historia Friderici III. imperatoris und der Historia Bohemica oder seiner Germania (kurz vor seiner Wahl zum Papst verfaßt). Zippels weitgespannte Interpretation nimmt alle diese Werke in den Blick und wird so, durch zahlreiche Zitate gut illustriert, zu einem Stück geistiger Biographie Piccolominis. W. S.

Zur Geschichte der Juden im Deutschland des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, hg. von Alfred Haverkamp, Redaktion: Alfred Heit (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 24) Stuttgart 1981, Anton Hiersemann, XI u. 319 S., DM 188. – Der Sammelband enthält Aufsätze, die aus Vorträgen auf einem unter Leitung A. Haverkamps veranstalteten Internationalen Kolloquium an der Universität Trier vom 12.–14. Okt. 1977 hervorgegangen sind. Dieses Kolloquium galt dem Versuch, „der wissenschaftlichen Diskussion über die Geschichte der Juden in der alteuropäischen Gesellschaft neue Anstöße zu vermitteln“ (S. VII). Zumindest für den mediävistischen Teil (der allein hier zu beachten ist) darf dieser Versuch als gelungen bezeichnet werden: František Graus, Historische Traditionen über Juden im Spätmittelalter (Mitteleuropa) (S. 1–26), nennt die bekannten Stereotypen der jüdischen wie der christlichen Seite und weist auf das Paradox hin, daß eigentlich historische oder historisierende Traditionen (insbesondere im jüdischen Bereich) fast gar nicht entwickelt wurden. – Alfred Haverkamp, Die Judenverfolgungen zur Zeit des Schwarzen Todes im Gesellschaftsgefüge deutscher Städte (S. 27–93), ist der mit Abstand gewichtigste Beitrag des ganzen Bandes, der für jede Beschäftigung mit den Pestpogromen der Mitte des 14. Jh. künftig den Ausgangspunkt zu bilden hat. Nicht daß über diesen Problemkreis nunmehr Abschließendes gesagt worden wäre, sondern hier ist erstmals für das gesamte Spektrum der Fragestellung (Zusammenhang der Pogro-